

Planungsbereich Nr.	14		Stadtgebiete	St. Peter, Glockenhof					
Statistische Distrikte	100, 101, 110								
Sozialregion	4								
Grenzen	Der Planungsbereich wird im Norden durch die Köhn-, Regensburger- und Bürgerstraße und entlang der Bahngleise bis zur Ecke Zerzabelshofstraße begrenzt, im Westen durch die Allersberger Straße, im Süden verläuft die Grenze entlang der Schweiger-, Harsdörffer- sowie der Regensburger Straße. Im Osten bilden die Bahngleise bis hin zur Zerzabelshofstraße die Grenze des Planungsbereichs.								
Bebauungsstruktur									
Bebauung errichtet überwiegend vor 1918. Im Westteil überwiegend dichte Blockrandbebauung, im Ostteil ausschließlich Zeilenbebauung. Wohnsiedlung Gleißhammer Süd (Neubebauung in Zeilenbebauung) Gebietsprägung durch Mehrfamilienhausbebauung.									
Nutzungsstruktur									
Hauptsächlich Wohnnutzung mit häufiger Durchmischung mit gewerblichen Einrichtungen. Versorgungsschwerpunkte entlang Allersberger-, Schweiger-, Harsdörfferstraße (D-Zentrum) als Endpunkt der Entwicklungsachse Wölckernstraße. Gewerbe: In einzelnen Gebietsteilen größere gewerbliche Nutzungen (z.B. einzelne Baublöcke) innerhalb Wohnnutzung bzw. gemischt genutzten Bereichen. Stärkere blockweise Nutzungsmischung Gewerbe / Wohnen im Bereich der Versorgungsschwerpunkte.									
Sozialstrukturelle Daten									
Bevölkerung (Stadt)			in %	Bevölkerung (Pb)			in %	m	w
insgesamt	526.919			16.408			8.297	8.111	
Bevölkerung ohne Migrationshintergrund	296.155	56,2		7.272	44,3		3.612	3.660	
Bevölkerung mit Migrationshintergrund	230.764	43,8		9.136	55,7		4.685	4.451	
0 – 18 Jahre	79.365	15,1		2648	16,1		1.394	1.254	
6 – 21 Jahre	67.347	12,8		2419	14,7		1.230	1.189	
Zielgruppen im Planungsbereich									
	6 – 14 Jahre			14 – 18 Jahre			18 – 21 Jahre		
	insg.	m	w	insg.	m	w	insg.	m	w
Bevölkerung ohne Migrationshintergrund	208	108	100	109	57	52	333	133	200
Bevölkerung mit Migrationshintergrund	927	501	426	426	216	210	416	215	201
Summe	1.135	609	526	535	273	262	749	348	401
Hinweis: Wohnberechtigte mit Erst- und Zweitwohnsitz gemeldet									

Bevölkerungsdichte und Wohnfläche				Haushalte							
Bevölkerung pro ha		Wohnfläche pro Einwohner/in (in m²)		insgesamt		dar. m. Kindern		Alleinerz.		Alleinerz. in %	
Stadt	Pb	Stadt	Pb	Stadt	Pb	Stadt	Pb	Stadt	Pb	Stadt	Pb
28,2	176,5	40,7	32,5	282.496	9.408	48.950	1.546	11.752	512	24,0	33,1

Erwerbstätigkeit und Arbeitslosigkeit			
	Bevölkerung von 15 – 65 Jahre	Anzahl SV-Beschäftigte	SV-Beschäftigte in %
Stadt	354.936	200.419	56,5
Planungsbereich	12.171	6.025	49,5

	Arbeitslose gesamt	Arbeitslose in %	SGB II + SGB III unter 25 Jahre (in Bezug auf 15-25 Jährige/Gesamt)		nach Geschlecht	
			Insg.	In %	m	w
Stadt	19.027	5,4	1.699	2,9	970	729
Planungsbereich	898	7,4	91	3,2	57	34

Hinweis: Bevölkerung mit Hauptwohnsitz

Junge Menschen in Jugendhilfemaßnahmen

Dargestellt wird die Anzahl der von Jugendhilfemaßnahmen betroffenen jungen Menschen und nicht die absolute Anzahl der Hilfeleistungen.
 LD = Leistungsdichte
 Die Leistungsdichte ergibt sich durch die Zahl der Inanspruchnehmenden im Verhältnis zur Bevölkerung,
 im Alter von 0 bis unter 18 Jahren (§ 8a Schutzauftrag und Inobhutnahme),
 im Alter von 0 bis unter 21 Jahren (Hilfe zur Erziehung),
 im Alter von 14 bis unter 21 Jahren (Jugendgerichtshilfe)
 (Hilfepfänger/-innen pro 1.000 Jugendeinwohner/innen; Fallzahlen < 3 werden aus Datenschutzgründen nicht ausgewiesen)
 Geschlechtsspezifische Auswertungen können von der Gesamtzahl aufgrund von Zuordnungsproblemen abweichen.

	Stadt		Planungsbereich			
	Anzahl	LD	insg.	m	w	LD
§ 8a Schutzauftrag	668	8,4	41	18	23	15,5
Inobhutnahme	332	4,2	13	-	-	4,9
Hilfen zur Erziehung / Eingl.	3.432	36,0	159	92	67	46,8

Jugendgerichtshilfe	1.104	32,9	41	28	13	31,9
---------------------	-------	------	----	----	----	------

Soziale Infrastruktur für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene

Kindertageseinrichtungen:

- Kinderkrippe, Glockenhofstr. 51, Stadt Nürnberg
- Kinderkrippe, Gottfriedstr. 22, Ver. f. Menschen m. Körperbeh.
- Kinderkrippe, Walter-Meckauer-Str. 22, Stud. Elt.-Init. KiKriKi e.V.
- Kinderkrippe, Luisenstr. 10, Rummelsberger Dienste f. j. M. gGmbH
- Haus für Kinder, Köhnstr. 12, Rummelsberger Dienste f. j. M. gGmbH
- Haus für Kinder, Hartmannstr. 3, Diakonieverein St. Peter e.V.
- Kindergarten, Pfründnerstr. 20, Diakonieverein St. Peter e.V.
- Kindergarten Kupferstr. 36, Stadt Nürnberg
- Kindergarten, Bürgerstr. 6, Hum. Verband Deutschlands
- Kindergarten, Luisenstr. 8, Rummelsberger Dienste f. j. M. gGmbH
- Kindergarten, Kupferstr. 28, Kupferhupfer e.V.
- Kindergarten, Zerbabelshofstr. 25, Ver. f. Menschen m. Körperbehinderung
- Kath. Kindertagesstätte St. Kunigund (Haus für Kinder), Scharrerstr. 30, Kath. Kirchenstift St. Kunigund
- Evangelische Kindertagesstätte St. Peter am Ritterplatz (Haus für Kinder), Findelwiesenstr. 20, Diakonieverein St. Peter e.V.
- Kinderhort, Scharrerstr. 33, Stadt Nürnberg
- Kinderhort, Schloßstr. 25, Stadt Nürnberg
- Kinderhort, Strauchstr. 27, Diakonieverein St. Peter e.V.
- Heilpäd. Tagesstätte, Zerbabelshofstr. 7, Verein zur Förderung Spastisch gel. Kinder e.V.
- Verein für Menschen mit Behinderung; Zerbabelshofstr. 29, 1 heilpädagogische Kindergruppe, 2 integrative Kindergarten-
gruppen, 1 Frühförderung, 1 integrative Gruppe

Schulen, auch mit Angeboten der Ganztagesbetreuung:

- Grundschule, Scharrer-Schule, Scharrerstr. 33 (mit Ganztagesangebot)
- Mittelschule, Scharrer-Schule, Scharrerstr. 33 (mit Ganztagesangebot)

Jugendsozialarbeit an Schulen / Standorte:

- Grundschule, Scharrer-Schule, Scharrerstr. 33
- Mittelschule, Scharrer-Schule, Scharrerstr. 33

Öffentliche Grün- und Spielflächen:

- **Bestelmeyerstr.;** Scharrer- / Zerbabelshofstr.; Kleinkinderspielplatz, Kinderspielplatz, Aktionsfläche für ältere Kinder und Jugendliche
- **Anton-Müller-Platz;** Harsdörffer- / Schweigger Str.; Kleinkinderspielplatz, Kinderspielplatz, Aktionsfläche für ältere Kinder und Jugendliche
- **Luisenstr.;** Scharrerstr.; Kleinkinderspielplatz
- **Scharrerstr. 33;** Grund- und Hauptschule Scharrerschule; Spielhof
- **Ritterplatz;** Findelwiesen- / Strauchstr.; Kleinkinderspielplatz, Kinderspielplatz
- **Regensburger Str.;** Velburger- / Parsberger Str.; Kleinkinderspielplatz

Kinder- und jugendrelevante Informationen:

Einrichtungen / Infrastruktur

Information / Beratung

- Allgemeiner Sozialdienst, Region 4, Jugendamt, Rollnerstr. 111a; Stadt Nürnberg
- Staatliche Schulberatungsstelle für Mittelfranken; Glockenhofstr. 51

Kultur / Bildung

- Musikschule Nürnberg, Grundschule Scharrer, Scharrerstr. 33

Freizeit / Sonstiges

- Verein für Internationale Jugendarbeit – Ortsverein Nürnberg, Geschäftsstelle des Ortsvereins und Jugendwohnheim, Glockenhofstraße 14; Studentinnenwohnheim und Au Pair-Beratung, Begleitung und Vermittlung, Heideloffplatz 5
- Student/-innenwohnheim St. Peter, Walter-Meckauer-Str. 12-28; Studentenwerk Erlangen-Nürnberg
- Kinder- & Jugendwohnung Schneckenhaus, Burgerstr. 59, stationäre Heilgruppe für 7 Kinder / Jugendliche; HEK gGmbH

Sport- und sonstige Vereine (mit Angeboten für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene)

keine

Jugendverbände und weitere Angebote der Kinder- und Jugendarbeit (mit Angebotsformen)

- Evangelisches Gemeinde St. Peter, Regensburger Str. 30 und Pfründner Str. 20; offene Angebote für Kinder und Jugendliche, Angebote der kirchlichen Kinder- und Jugendarbeit; Evangelische Gemeinde St. Peter
- Katholische Kirchengemeinde St. Kunigund, Scharrerstr. 32.; gemeindliche Gruppenangebote, Freizeiten, ab 2014 auch Kindertagesstätte (1 Gruppe); Erzbistum Bamberg
- CJB christliche Jugendarbeit, Strauchstr.27; kirchliche Angebote für Kinder und Jugendliche; Landeskirchliche Gemeinschaft in der ev. Kirche
- Naturfreundejugend Landesverband Bayern, Geschäftsstelle, Köhnstr. 42; Freizeiten für Kinder und Jugendliche in Bayern
- Junge Europäer Bayern, Paulstr. 23; Kinder- und Jugendgruppen

Informelle Treffpunkte

- Platz vor der Kath. Kirche St. Kunigund
- Spielplatz / Bolzplatz / Volleyballplatz Bestelmeyerstr.
- Spielplatz Scharrerstr. / Luisenstr.

Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit: (min ½ Personalstelle / 19,25 WAS, von Stadt gefördert)

- Kinder- und Jugendhaus Glockenhof, "Internationales Jugendzentrum"; Glockenhofstraße 9; Stadt Nürnberg
- Jugendkultureinrichtung LUISE-The Cultfactory, Scharrerstr. 15, Kreisjugendring Nürnberg-Stadt

Relevante Einschätzungen zur Lebenswelt der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen:

Die Bevölkerungsdichte ist im Planungsbereich mit 176,5 Personen pro ha mehr als sechs Mal so hoch wie im gesamtstädtischen Durchschnitt (28,2). Gewerbeeinheiten wie Einzelhandel, Handwerk und Gastronomie durchziehen die Wohngebiete, das Verkehrsaufkommen ist entsprechend hoch, eher ruhige Wohnlagen sind nur vereinzelt gegeben. Die Versorgung mit Alltagsgütern ist möglich.

Zwischen Wohnhäusern aus der Vorkriegszeit, Nachkriegssiedlungen und neueren Beständen erfolgt seit Jahren eine Nachverdichtung. Im Wohnungsbestand sind noch mehrheitlich einfachere Standards zu finden, aber auch gehobener Wohnraum, der die Neubaumaßnahmen dominiert; das Preisgefälle ist entsprechend groß. In der Bevölkerungsstruktur überwiegen jedoch nach wie vor eher Familien mit maximal durchschnittlichen Einkommen. Der Wohnraum ist mit 32,5 qm pro Einwohner/-in deutlich geringer als in der Gesamtstadt (40,7 qm).

Jugendliche und junge Erwachsene halten sich überwiegend in „ihrem“ Stadtteil auf, obwohl der Planungsbereich durch zwei Buslinien, die S-Bahn und eine Straßenbahnlinie gute öffentliche Verkehrsverbindungen in die Stadtmitte u.a. Stadtteile hat.

Im Planungsbereich haben 55,7% der Wohnbevölkerung Migrationshintergrund und liegen damit gut 10% über dem städtischen Durchschnitt. Bei den Kindern haben 82% der 6-14-Jährigen Migrationshintergrund, bei Jugendlichen noch knapp 80%. Ab 18 Jahren gleicht sich der Anteil dem Gesamtdurchschnitt im Gebiet an.

Knapp ein Drittel aller Haushalte mit Kindern hat einen alleinerziehenden Elternteil, dieser Anteil liegt damit klar höher als in der Gesamtstadt (24%). Die Arbeitslosigkeit liegt mit 7,4% ebenso deutlich über dem Stadtdurchschnitt (5,4%). Dementsprechend ist auch die Anzahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten mit 49,5% niedriger als in der Gesamtstadt. 28% der jungen Menschen wächst in Bedarfsgemeinschaften nach dem SBG II auf und gilt als sozial benachteiligt. Probleme am Übergang Schule – Beruf sind zu beobachten. Eltern und die Schulen im Gebiet versuchen dementsprechend, durch Angebote der Ganztagesbetreuung Kindern und Jugendlichen bessere Bildungschancen zu eröffnen. Die Betreuung von Grundschüler/-innen decken momentan zwei Horte sowie die Mittagsbetreuung der Grundschule Scharrerstraße ab. Anders sieht es bei der Versorgung der Mittelschüler/-innen aus. Die Angebote des Kreisjugendrings mit offener Ganztagsbetreuung in der LUISE sowie die gebundenen Klassen in der Mittelschule Scharrerstrasse können die erheblich höhere Nachfrage bei weitem nicht befriedigen.

Viele Familien brauchen erhebliche Unterstützung. Beengte Wohnverhältnisse, schwierige wirtschaftliche Situationen der Bürger/-innen und unterschiedliche kulturelle Identitäten treffen im Gebiet aufeinander, die gegenseitige Akzeptanz ist nicht immer spürbar. Das Wohlbefinden leidet, der Alltag wird für die Einzelnen und die Familien zusätzlich erschwert. Die Lebenssituation als auch die Wohnsituation vieler Familien ist angespannt. Die Leistungsdichte der Jugendhilfemaßnahmen liegt signifikant über dem Stadtdurchschnitt.

Die statistischen Distrikte des Planungsbereichs sind in Bezug auf die soziale Infrastruktur für junge Menschen unterschiedlich zu bewerten.

Der statistische Distrikt 100 befindet sich im Umbruch. Durch Neubaumaßnahmen hier und an anderer Stelle wird der Gebäudebestand dieses Gebiets zunehmend verdichtet. Die neue Wohnbebauung wird einen erhöhten Bedarf nach Angeboten für Kinder und Jugendliche nach sich ziehen.

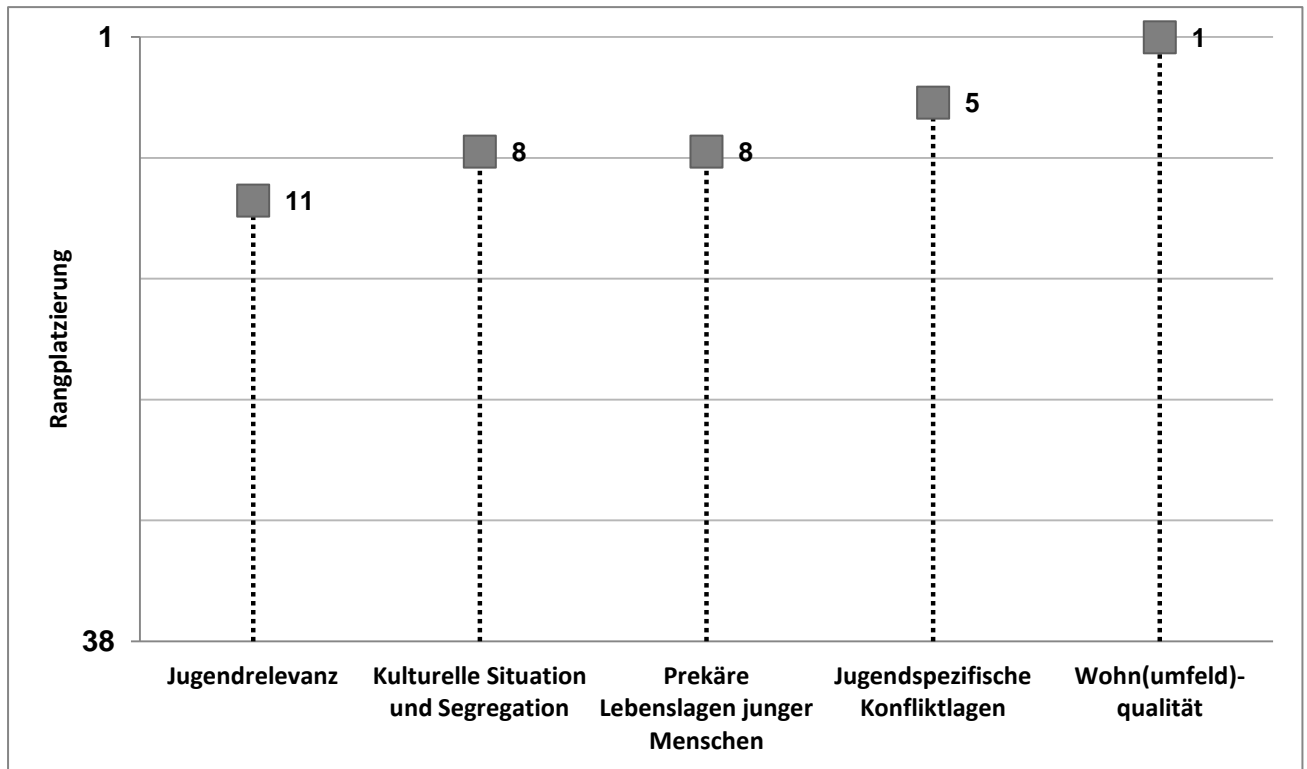
In Gesprächen mit Mitarbeiter/-innen in Einrichtungen und Institutionen der sozialen Arbeit im Planungsbereich wird immer wieder auf das Fehlen von Freiflächen für sportliche Aktivitäten und als Treffpunkte hingewiesen, sowie auf fehlende Sporthallen.

Der Sportverein DJK Falke Nürnberg e.V. mit seinen elf Abteilungen liegt knapp außerhalb des Planungsbereichs am östlichen Rand. Trotz der Entfernung werden die Angebote des Vereins jedoch von Jugendlichen und jungen Erwachsenen aus dem Gebiet genutzt.

Bedarfsindikatoren

Indikator	Beschreibungsrelevante Daten	Wert	Rang	Bewertung
Jugendrelevanz	Anzahl 6-21-Jährige (Bestand)	2419 (14,7%)	11 (38)	Im Planungsbereich lebt ein hoher Anteil junger Menschen. Die Jugendrelevanz wird auch mittel- bis langfristig konstant hoch bleiben und entsprechende Infrastrukturen an Offener Kinder- und Jugendarbeit erfordern.
	%-Veränderung 6-21-Jährige (Prognose 2026)	-1,9% (2372)		
Kulturelle Situation & Segregation	Anteil Bevölkerung mit Migrationshintergrund (Gesamt)	55,7%	8 (37)	Im Planungsbereich leben überdurchschnittlich viele Menschen mit Migrationshintergrund. Dies gilt für knapp 3/4 der Jugendeinwohner/-innen. Der hohe Anteil ausländischer Arbeitsloser sowie die insgesamt auffällig hoch ausgeprägten sozialen Belastungsindikatoren verweisen auf z.T. angespannte oder prekäre Lebenslagen der Bevölkerung mit Migrationshintergrund.
	Anteil Bevölkerung mit Migrationshintergrund (6-21 Jahre)	73,1%		
	Anteil arbeitsloser Ausländer/-innen (SGB II+III)	9,3%		
Prekäre Lebenslagen junger Menschen	Anteil 6 - 21Jähriger in Bedarfsgemeinschaften (nach SGB II)	28,3%	8 (37)	Bezogen auf die prekären Lebenslagen junger Menschen weist der Planungsbereich stadtweit gesehen erhöhte Werte aus: Knapp 1/3 der jungen Menschen wächst in sozial benachteiligten Familien auf. Besonderer Unterstützungsbedarf besteht auch für Alleinerziehende im Planungsbereich, v.a. im Distrikt 101 (44%). Die hier auch überdurchschnittlich ausgeprägte Jugendarbeitslosigkeit verweist zudem auf Schwierigkeiten beim Übergang Schule-Beruf.
	Anteil Arbeitslose insgesamt (SGB II+III)	7,4%		
	Anteil Arbeitslose unter 25 Jahren SGB II und SGB III	3,2%		
Jugend-spezifische Konfliktlagen	Leistungsdichte 8a/Schutzauftrag	15,5	5 (37)	Die angespannten Lebenslagen in den Familien sowie von Jugendlichen am Übergang in die Selbstständigkeit finden ihren Niederschlag in den sozialen Interventionen der Kinder- und Jugendhilfe: Es zeigen sich auffällig hohe Werte im Bereich des Kinderschutzes sowie der Hilfen zur Erziehung.
	Leistungsdichte Inobhutnahmen	4,9		
	Leistungsdichte Hilfen zur Erziehung	46,8		
	Leistungsdichte Jugendgerichtshilfe	31,9		
Wohn(umfeld)-qualität	Bevölkerungsdichte (Einwohner/-innen/ha)	176,5	1 (38)	Angespannte soziale Lebenslagen und schlechte Wohn(umfeld)qualität fallen im Planungsbereich zusammen. Im stadtweiten Ranking weist das Gebiet hierzu die auffälligsten Werte aus, die auch mit den Befunden der qualitativen Lebensweltanalyse der Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe vor Ort übereinstimmen: Eine hohe Bevölkerungs- und Bebauungsdichte, beengte Wohnbedingungen sowie mangelnde Freiflächen tragen zu einem erhöhten Konfliktpotenzial im sozialen Nahraum bei.
	Wohnfläche pro Einwohner/-in (m2)	32,5		
	Anteil der Wohnungen in Wohngebäuden mit mehr als 7 Wohnungen	89,6%		
	Anteil Wohngebäude mit Bauertigstellung vor 1948	42,5%		

Rangprofil: Planungsbereich 14



Bewertung der Infrastruktur der Offenen Kinder- und Jugendarbeit

Die erhöhte kulturelle Segregation und die prekären Lebenslagen vieler junger Menschen im Gebiet stellen für die Offene Kinder- und Jugendarbeit eine besondere Herausforderung dar. Die beiden Einrichtungen im Gebiet können nur einen Teil des Bedarfs an Treffmöglichkeiten, körperlicher und sportlicher Betätigung, individueller Förderung und Unterstützung der jungen Menschen decken.

Die beengten Wohnverhältnisse und die fehlenden Treffmöglichkeiten im Gebiet schränken auch das gesellschaftliche und kulturelle Leben vor allem von Familien mit Migrationshintergrund ein. Entsprechend hoch ist der Bedarf an der Nutzung nicht kommerzieller Räume.

Handlungsempfehlungen

1) Programme, Angebote und fachliche Weiterentwicklungen

- Abgestimmte Konzepte zur sozialen und beruflichen Integration von Jugendlichen und jungen Erwachsenen sind in Kooperation von Offener Kinder- und Jugendarbeit, Schulen und Jugendsozialarbeit an Schulen zu entwickeln.
- Im Zuge der Nachverdichtung des Gebiets werden Treffpunkte für junge Menschen künftig noch an Bedeutung gewinnen. Die Möglichkeiten von Selbstverwaltung sind zu unterstützen und auszubauen.

2) Sozialraum-/Standortbezogene Infrastruktur und Angebotsentwicklung

- Die Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit sind besonders für junge Menschen und Familien mit Migrationshintergrund zur Pflege kultureller, religiöser, familiärer und gesellschaftlicher Anlässe zur Verfügung zu stellen. Für junge Erwachsene und Familien sind weitere Räumlichkeiten zur selbstverwalteten Nutzung zu akquirieren, falls der Bedarf die Möglichkeiten übersteigt.
- Um den Mangel an Frei- und Spielflächen zu kompensieren, sind von Kinder- und Jugendarbeit, Sportservice und Schulen Konzepte für die Nutzung von Turnhallen zu entwickeln.

3) Ressourcenausstattung, Kooperation und Vernetzung

- Um bedarfsgerechte Angebote der Offenen Kinder- und Jugendarbeit zu ermöglichen, sind die Personalressourcen der offenen Einrichtungen zu erhöhen.
- Kinder und Jugendliche müssen bei den häufig auftretenden Interessenskonflikten im öffentlichen Raum parteilich durch die Kinder- und Jugendarbeit vertreten werden; ein Streetwork-Angebot, angebunden an einer Einrichtung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit, ist in diesem Zusammenhang zu erproben.
- Die Kinder- und Jugendarbeit muss durch gezielte Einmischung in städtebauliche Planungen bei der fortschreitenden Nachverdichtung die Belange junger Menschen vertreten und Bewegungsräume einfordern.